

Predigt vom 22.08.2010 - 21. Sonntag im Jahreskreis

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn,

einer der Jünger fragt: " Sind es nur wenige, die gerettet werden?" Eine sehr merkwürdige Frage. Haben wir eigentlich auch das Problem, das der Fragesteller hat? Konzentrieren wir uns auch auf das Reich Gottes und ist es wirklich auch unser erstes Interesse, dass wir da höchstpersönlich hineinkommen? Die Frage verrät zunächst einmal eine große Unsicherheit, aber zugleich auch, dass sich der Fragesteller nicht nur Gedanken überhaupt macht - was wichtig ist und worüber sich jeder Gedanken machen sollte -, sondern auch, dass der Fragesteller spekuliert, rechnet und ein bisschen auszutarieren versucht, welche Chancen er hat, um in das Himmelreich zu kommen.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, die Motivation und der Hintergrund dieser Frage werden hier nicht genannt und nicht deutlich behandelt, sondern sie kommen nur zwischen den Zeilen zum Ausdruck. Was könnte diese Unsicherheit des Fragestellers verursacht haben?

Der Fragesteller spekuliert und ist wohl auch der Meinung: "Naja, ins Himmelreich kommt bei diesem großen Gott mit Sicherheit die Mehrheit allemal und nur eine Minderheit bleibt außen vor." In unserer Zeit sind wir vom demokratischen Denken besetzt, die Mehrheit habe immer recht, stehe in der Wahrheit, und wer bei der Mehrheit sei, stehe immer auf der sicheren Seite. Der Fragesteller sucht aber in irgendeiner Weise eine Bestätigung. Vielleicht hat er auch gedacht: Vielleicht ist es doch nicht ganz so einfach, vielleicht ist es doch so, dass die Mehrheit auf der linken Seite bei den Böcken steht, um es mit der großen Gerichtsrede bei Matthäus zu sagen. Wird es dann der liebe Gott nicht so machen wie gelegentlich der Lehrer in der Schule, wenn dort nach normalen Maßstäben und den üblichen Anforderungen die Noten Fünf und Sechs in der Mehrzahl auftreten und dann die Sechsen zu Fünfen und die Fünfen zu Vieren anheben, sodass wieder eine Mehrheit „über dem Strich“ hergestellt wird? Das wäre beispielsweise auch eine Form der Rechnung und des Spekulierens.

Übrigens ist dieser Typ von Spekulation offenbar in den Menschen sehr tief verankert, denn es ist schon bei Augustinus nachzulesen, dass er seiner Gemeinde erklärt: Täuscht euch nicht! Offenbar rechnet und spekuliert ihr damit, dass es der liebe Gott doch nicht durchgehen lassen kann, wenn auf der linken Seite viele oder sogar die meisten stehen. Es würde ihm doch das Herz zerreißen - und all die ganzen Sprüche, die Sie heutzutage auch oft hören können, und der liebe Gott würde dann sagen, das alles sei dann eben auch noch gut.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, ist das nicht ein Denken, das auch unter den Katholiken weit verbreitet ist? Das ist aber utopisches Wunschdenken, verrückte Träumereien, die nicht das geringste Fundament in der Heiligen Schrift haben. Ich habe das jedenfalls schon oft gehört und musste schmunzeln, als ich es bei Augustinus gelesen habe und feststellen: Nichts Neues unter der Sonne, alles schon da gewesen. Der hl. Augustinus sagt seiner Gemeinde aber nichts anderes als ich Ihnen heute. Und schließlich noch eine weiteres Selbstvertröstungsmuster, das so ziemlich das Verrückteste ist, was ich in diesem Zusammenhang aber auch schon gehört habe: Wenn die Kirche nicht bald ihre alten Zöpfe abschneide und sich nicht den modernen Gegebenheiten anpasse, dann seien ihre Tage gezählt. Das ist nur noch Vermessenheit, Verblendung, Unglaube und Verstocktheit pur. Für einen popeligen Ortsverein mag das ja schon gelten, aber niemals für die Kirche. Die ist von oben gebaut und ist und bleibt das Fundament und die Säule der Wahrheit. Untergehen wird nicht die Kirche, sondern die Verstockten und die, die sich beharrlich der Wahrheit verweigern!

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, vor solchen Überlegungen kann man nur eindringlichst warnen. Hüten Sie sich, sich diesen oder solchen Spekulationen hinzugeben, wie etwa auch dieser - was man auch hören kann und Sie hoffentlich noch nie gesagt haben -: "Wenn unser Herrgott heute noch einmal käme, dann würde er das alles anders sagen, nämlich genau so wie wir, so wie es jeder Einzelne von uns macht." Im Klartext: Wer heute im Widerspruch zum Wort Gottes lebt, das ja immerhin schon vor 2000 Jahren gesprochen wurde, und entsprechend den Normen der modernen Gesellschaft lebt, der liegt vollkommen richtig. Kurz. Die Heilige Schrift ist bestenfalls noch etwas für die gelbe Tonne. Dieses Maß an Überheblichkeit ist wohl kaum noch zu toppen. Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, oh, welch ein hochgefährliches Denken, eine Rechnung, die nicht aufgeht! Hüten Sie sich davor!

Ein anderer Typ von falscher Überlegung ist ebenfalls weit verbreitet: „Naja gut, ich bin auch kein Heiliger. Wer ist schon heilig und was ist schon vollkommen in dieser Welt? Aber was man da sonst noch hört, was es alles für Verbrechen in der Welt gibt und sogar noch in der Kirche selbst - man muss sich ja nur anschauen, was da in den letzten Monaten alles ans Tageslicht gekommen ist – Kindesmissbrauch, eine einzige Kloake! Wenn ich mir das überlege, dann bin ich doch ganz weit oben und dann kann mir doch gar nichts passieren!“

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, dieses Denken sitzt offenbar ganz tief drin. Man schaut immer irgendwo, dass man sich in ein besseres Licht stellt, und versucht, sich so aus seiner umkehrbedürftigen Situation herauszumogeln, um dann auf der sicheren Seite zu stehen. Doch das bedeutet, dass hier eine totale Relativierung von Gut und Böse, Wahrheit und Lüge, von Richtig und von Falsch geschieht. Mit anderen Worten: Es wird alles im Grunde genommen derart relativiert, dass am Ende wieder diejenigen im Recht sein müssen, die sich bei der Mehrheit tummeln. Was wäre denn dann die richtige Schlussfolgerung aus dieser falschen Überlegung? Schwimm in der Masse mit, brüll' mit dem Rudel, und dann wird der liebe Gott einmal sagen: Auch wenn es nicht in Ordnung war, ich drücke dann beide Augen fest zu und lasse auch das Böse gelten oder erkläre auch das Böse für gut. Es ist schon alles ok.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, das ist eine ganz fatale und schlimme Täuschung, die auch noch etwas ganz anderes beinhaltet - und daran soll Ihnen die Gefährlichkeit und Falschheit dieser Überlegungen, die in allen Spielarten auch unter den Christen, gerade auch unter den Katholiken grassiert, vor Augen gestellt werden. Was ich eben einmal so aufgedröselst habe, würde nämlich letztlich bedeuten, unserer Boshaftigkeit und Schlechtigkeit zuzustimmen und unser Tun am Ende auch noch abzusegnen.

Gibt es dafür einen Beleg in der Heiligen Schrift? - Keinen, keinen einzigen! Die Heilige Schrift sagt stattdessen: Ihr habt euch zu Gott zu bekehren. Ändert euer Leben. Ihr braucht nicht zu spekulieren und sollt es auch nicht, sondern ihr sollt auf meine Linie einschwenken und auf meinen Kreuzweg gehen: "Wer mein Jünger sein will, der nehme täglich sein Kreuz auf sich und so folge er mir nach". Bildet euch doch nicht ein, dass ich, Gott, euch nachfolge, das fällt mir doch im Traum nicht ein. Merken Sie, wie hier durch die ganzen sublimen Spekulationen und Rechnungen im Grunde genommen alles pervertiert und auf den Kopf gestellt wird?

In diesem Zusammenhang ist dann auch die Antwort des Herrn sehr wichtig und nachdenkenswert. Der Herr wird gefragt: "Herr, sind es nur wenige, die gerettet werden?" Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wie kann man denn eine solche Frage nur beantworten? - Entweder mit Ja oder mit Nein. Aber antwortet denn der Herr mit Ja oder

Nein? Keineswegs! Er sagt stattdessen: Bemüht euch mit allen(!) Kräften, durch diese Tür zu gelangen. Denn viele (!) werden versuchen (!) - es bleibt im Versuch stecken - hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen“.

Der Herr rückt durch diese Antwort eine falsche Fragestellung gerade und sagt damit: Du sollst dir nicht Gedanken darüber machen, ob es viele oder wenige sind, sondern darüber, dass du **mich** als den Weg, die Wahrheit und das Leben anerkennst, auf dem du zum Vater kommen kannst, und dass du auf dem Weg gehst, den ich dir vorgegangen bin - das ist das Einzige, das dich zu interessieren hat. Du brauchst nicht zu rechnen, dich an Mehrheiten zu orientieren und damit zu schauen, was die anderen Leute machen, sagen oder was im Moment en vogue ist. Das ist alles Quatsch! Verzettele dich doch nicht mit so einem unnützen Kram! Du sollst dich auf **mich** konzentrieren - oder, wie das heutzutage so hochgescheit heißt - "fokussieren", also mich im Brennpunkt haben. Ich bin das Einzige, was dich interessieren muss und sonst nichts.

Oh... wie sieht denn das bei uns aus, wie abhängig sind wir von "den Leuten“, von der öffentlichen Meinung, von Mehrheiten, davon, dass wir uns im Rudel bewegen oder mit den Wölfen mitheulen? Das können Sie alles bleiben lassen. Der Herr sagt: Nur **Ich** muss dich interessieren, sonst nichts und niemand. Und wenn du in meiner Spur bleibst, dann ist es ganz einfach gut und in Ordnung und dann hast du es geschafft. Du brauchst nicht zu spekulieren und dein Gehirn zu verrenken. Die Erkenntnis dessen, was du tun sollst, ist ganz einfach, kinderleicht. Dein Problem ist allein dein Wille. Du musst dich klar und eindeutig für mich entscheiden, und dann auch tun, wofür du dich entschieden hast. Und diese Entscheidung erspare ich dir nicht, und du kannst deine Entscheidung auch nicht durch Spekulationen ersetzen, wenn du in den Himmel willst. Deine Spekulationen sind nichts anderes als Ausdrucksweisen und Manifestationen deiner Selbstverweigerung mir gegenüber! Nur damit du's weißt. Entscheide dich für mich und mach's auch! Dann ist alles gut. Damit ist deine Frage beantwortet und dein Problem gelöst. So einfach ist das!

Dann setzt der Herr aber sogar „noch einen“ drauf, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, und für viele ist es sicher gar nicht so einfach, das in ihr selbstgemaltes Bild von dem so lieben, sanftmütigen und barmherzigen Jesus einzuordnen, wenn der Herr nämlich sagt: „Wenn der Herr des Hauses aufsteht und die Tür verschließt, dann steht ihr draußen und ruft: Herr mach uns auf!“ - Soweit so gut, aber was sagt der liebe, barmherzige Heiland? "Ich weiß nicht, woher ihr seid. Ich kenne euch nicht."

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, da wird eine sehr deutliche Warnung ausgesprochen, dass es einmal zu spät sein wird, um sich zu bekehren und auf die Spur des Herrn einzuschwenken. Es gibt ein "zu spät"! Die Tür fällt einmal für jeden von uns ins Schloss, und das ist nicht etwa erst am Jüngsten Tag, gewissermaßen ad calendae graecas, das noch „tausend Jahre“ dauert, sondern das ist ganz nah: Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wann denn? In dem Moment, in dem Ihnen der Herr das Licht Ihres irdischen Lebens ausbläst, da fällt für Sie die Tür ins Schloss. Die Tür fällt für jeden Einzelnen ganz höchstpersönlich ins Schloss, wenn er aus dieser Welt im Stündlein seines Todes abgerufen wird. Weisheit würde bedeuten: Ich habe meinen Tod immer vor Augen, und bin mir bewusst, dass ich mit jeder Minute meinem Tod, wann, wo und wie immer er einmal eintritt, unerbittlich eine Minute näherkomme.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wir dürfen die Dinge nicht aufschieben und sagen: „Das hat noch lange Zeit. Ich bin bereit, bloß nicht heut“. Hüten wir uns davor, denn die Tür fällt ins Schloss und dann ist alles entschieden, dann sind alle Spatzen gefangen. Liebe Brüder

und Schwestern im Herrn, warten wir mit der Umkehr nicht, indem wir sagen: „Naja, wenn ich noch ein bisschen älter bin, mache ich das dann schon“. **Wer nicht will, solange er kann, der wird auch dann nicht mehr können, wenn er vielleicht will.**

Man könnte sagen: Na, so grausam kann doch der Heiland nicht sein. Er muss doch dem Menschen wenigstens jetzt noch eine Chance geben, denn jeder hat doch wenigstens eine zweite Chance verdient.“ Auch schon oft gehört. - Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, Sie wissen ja, dass ich von Luther gar nichts wissen will, aber ich halte mich in einem Punkt sehr an Luther, der gesagt hat, man müsse dem Volk aufs Maul schauen. Da gebe ich mir immer viel Mühe, ich weiß, was die Leute reden und wie sie sich mit diesen Formulierungen outen. - Diese „zweite Chance“ gibt es offenbar nicht! Wieso nicht? Der Herr wird sagen – ich parodierte einmal wieder: So, eine zweite Chance willst du haben? Sag mal, ist dir gar nicht aufgefallen, dass du in deinem irdischen Leben von mir schon hunderttausende von Chancen bekommen hattest? Die hast du aber einfach so beiseitegeschoben, uninteressant, weil du „Wichtigeres“ zu tun hattest? Du wolltest dir von mir dein Lebensprogramm nicht durchkreuzen lassen. Keine Zeit, kein Interesse - wie auch immer, das spielt keine Rolle. Die Frist ist um!

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, unser Leben ist voller Chancen, die uns Gott geschenkt hat, und jeder hatte genug Chancen, solange oder so kurz sein Leben gedauert haben mag. Nutzen wir, jeder Einzelne, seine Chance - die Chance seines Lebens mit all den vielen Möglichkeiten, die der Herr immer wieder findet, und der jedem nachläuft und versucht, irgendwo ein Türchen in das Herz des Menschen zu öffnen, durch das er dort eintreten kann. Wenn die Tür ins Schloss gefallen ist, ist zu - unerbittlich zu und aus. Dann kommt das Gericht. Dann hast du deine Chancen in Hülle und Fülle gehabt, sie genutzt oder ein für allemal verpasst. Es ist wie im Fußballspiel: Die Tore müssen auf dem Spielfeld in den 90 Minuten der Spielzeit geschossen werden. Die Tore, die hinterher am Biertresen geschossen werden, zählen nicht.

Nach dem Evangelium versuchen also die Menschen vor der verschlossenen Tür nun, noch einen vermeintlich letzten Trumpf aus dem Ärmel zu ziehen, nach dem Motto: Das kannst du doch nicht machen. Wir haben doch mit dir gegessen und getrunken, erinnerst du dich denn nicht? Du hast doch auf unseren Straßen gelehrt. Wir sind uns doch schon mal begegnet, erinnerst du dich denn nicht mehr? Das bedeutet: Ja gut, wir haben irgendwo einmal mit dir Berührung gehabt, wir sind uns auch einmal begegnet, wir sind auf tausenderlei Weise mit Kirche in Kontakt gekommen - aber die Tür zu unserem Herzen ist für Gott nie aufgegangen. Und – ich parodierte wieder einmal - erinnere dich doch einmal: Bei jedem Pfarrfest war ich die Hauptperson im Helferkreis. Keine Feier ohne Meier. Ich habe für die „Lebendigkeit“ unserer Pfarrei gesorgt. Und im Liturgiekreis unserer Pfarrei habe ich immer meine „Visionen“ für die Gottesdienstgestaltung „eingebracht“ und zum Besten gegeben. Zehn Jahre war ich Kommunionhelfer, 30 Jahre im Kirchenchor.....“ –

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wir können uns sogar sehr in der Kirche engagieren, aber das muss doch deshalb noch keineswegs aus Liebe zum Herrn geschehen, sondern kann genauso gut auch aus Selbstverliebtheit motiviert sein. Gerade die Kirche in Deutschland bietet eine ideale Bühne für Selbstdarsteller, und von denen gibt es nicht wenige. Vielleicht denken Sie jetzt: Das ist ja eine Unverschämtheit. Keine Empörung! Ganz ruhig bleiben! Das erkennen Sie nämlich ganz eindeutig, wenn Leute in der Gemeinde keine Chance haben, weil gewisse Leute die Gemeinde als ihre Pfründe, nämlich ihre Bühne, betrachten. Sie sehen, wie hautnah dieses Evangelium an der Mentalität unserer modernen Gesellschaft ist? Gott sagt: Du hast meine Worte vielleicht gehört, aber du hast deine Ohren auf Durchzug gestellt oder

verstopft. Du hast sie aber nicht befolgt, bist nicht auf meinen Wegen gegangen. Ich war dir doch immer gleichgültig, und meine Worte waren dir egal. Von mir hast du dich doch nicht stören lassen. - "Ich kenne euch nicht. Ich weiß nicht, woher ihr seid".

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, das müssen wir ungeheuer ernst nehmen. Das Evangelium ist auch eine große Warnung. Gott hat lange Geduld, aber einmal ist Schluss. Dann ist es eben vorbei, dann hast du deine hunderttausend Chancen, dich für mich zu entscheiden, gehabt. Dann hast du sie entweder genutzt oder aber in den Wind geschlagen.

Denken wir darüber nach, liebe Brüder und Schwestern im Herrn. Das Evangelium warnt uns heute vor jeder Form von Relativierung. Gott wird sich nicht zu uns „bekehren“. So etwas zu hoffen ist doch bloße Vermessenheit! Vielmehr müssen wir uns zu ihm bekehren. Gott wird am Ende nicht etwa sagen, weil vielleicht so Wenige auf der rechten Seite stehen: Ich erkläre das Böse für gut, das Falsche für richtig, das Nein für Ja und die Selbstsucht und Selbstbehauptung für Liebe. Sondern er sagt: Nur das Gute ist gut, nur das Wahre ist wahr, nur die echte und wirkliche Liebe ist Liebe, aber das Böse ist böse und bleibt böse, und die Lüge ist Lüge und bleibt Lüge, und nur das Ja ist Ja, das Nein aber ist Nein und bleibt Nein. Gott bzw. hier der Herr mit seiner Antwort, sagt: Bemüht euch mit allen Kräften, einen Kontrapunkt gegen die Relativierungen zu setzen. Setzt der Welt die Absolutheit Gottes entgegen mit eben diesem absoluten Anspruch, der so wie Er selbst absolut ist.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, lassen wir uns nicht einlullen von Toleranz und Relativität oder auch von der in der modernen katholischen Kirche sehr weit verbreiteten „Weichspülmentalität“ und all diesen Dingen. Das mag in der Welt gut ankommen, aber mit der von Gott geoffenbarten Wahrheit hat das alles nichts zu tun. Gott lässt das nicht gelten. Er sagt: Ich, und nur Ich. Und ich bin ein eifersüchtiger und intoleranter Gott. Ich werde nichts durchgehen lassen.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, darum verharmlosen wir die Sünde nicht, verfallt niemand dem völlig falschen Urteil und sage, da seien Leute, die viel schlimmer wären als er, denn er sei nicht fremdgegangen und habe auch keinen umgebracht usw. Das sei Ihnen alles großzügig konzidiert. Aber weil es noch viel Schlimmeres gibt, als das, was Sie sich haben zuschulden kommen lassen, bedeutet das doch noch lange nicht, dass Sie deshalb auch schon Heilige sind. Sie müssen aber für sich die Heiligkeit auch anstreben, und das geschieht wesentlich auch über den Weg des Bußsakramentes. Am Weg Seiner Nachfolge sind nicht Buden mit Getränken und Schmankerln aufgestellt, sondern Beichtstühle zur Reinigung, Heilung und Neustärkung, damit man fähig ist, in Seiner Nachfolge weiterzugehen. Sagen Sie sich: Gott ist absolut und sein Anspruch ist absolut. Er wird nichts durchgehen lassen und die Wahrheit nicht in Richtung Lüge verbiegen. Die Wahrheit ist absolut.

Amen.